

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	59 (1961)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**KRANKENKASSE**

Frau L. Fricker, Malleray  
 Frau K. Morgenegg, Hinterfultigen  
 Frau J. Herren, Liebefeld-Bern  
 Sr. H. Buholzer, Sursee  
 Frau A. Weber, Gebenstorf  
 Sr. Albertine Huber, Solothurn  
 Sig.na M. Chiarina, Tesserete  
 Frau K. Nydegger, Schwarzenburg  
 Frau B. Sommer, Rikon-Zell  
 Frl. O. Bennet, Hopsenthal  
 Mme H. Badan, Bex VD  
 Frau A. Stampfli, Luterbach  
 Frau O. Urech, Hallwil  
 Frau M. Schmid, Vechigen  
 Frl. M. Lehmann, Zollikofen  
 Mme M. Mercanton, Les Verrières NE  
 Frau Pia Keller-Iten, Ruvigliano TI  
 Frau E. Keller, Brugg AG  
 Mme. M. Rochat, Cossonay  
 Frl. B. Staudenmann, Rüschegg-Graben  
 Frau B. Ruppnig, Däniken  
 Frau M. Schär, Summiswald  
 Frl. L. Berner, Lenzburg  
 Frl. K. Bürgler, Illgau  
 Frau E. Stucki, Worb-Dorf  
 Mme. M. Zamofing, Pramoran FR  
 Frau M. Santschi, Aeschlen BE  
 Mme. J. Bischoff, Daillens

**«DIE SCHWEIZER HEBAMME»**

Frau E. Roffler, Winterthur  
 Frau Schaub, Ormalingen  
 Frl. M. Widmer, Inwil

Mit freundlichen Grüßen  
 Für die Krankenkassenkommission  
 Die Kassierin: J. Sigel

**SEKTIONSNACHRICHTEN**

**Sektion Aargau.** 30 Sektionsmitglieder haben an unserer Ausfahrt «Rings um die Rigi» vom 23. August teilgenommen, darunter zu unserer Freude viele ältere Kolleginnen.

Mit dem fröhlich-gelben Postauto gings durchs sommerliche Seetal nach Luzern, über Küschnacht dem Zuger- und Lauerzersee entlang nach Schwyz, wo vorest dem Bundesarchiv ein Besuch abgestattet und die vaterländische Geschichtskunde wieder etwas aufgefrischt wurde. Alsdann gelangte die frohe Reisegesellschaft nach Ueberwindung einiger kleiner Hindernisse zum Kurhaus Sonnenberg ob Schwyz. Das dort servierte z'Vieri hat sicher allen wohl gemundet. Von der Firma SOMALON AG. in Sachseln überraschte dann Herr Schindler die Fahrtteilnehmerinnen mit einer Packung «Familia»-Bio-Bircher müesli. Umso aufmerksamer wurde seinen Ausführungen

**Wo viele Kinder am Tisch sitzen...**

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstückstrank eine große Rolle. Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkönnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept. Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist — Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

**KNEIPP**  
**MALZKAFFEE**



über die SOMALON-Produkte gelauscht. Alle seine Darbietungen, insbesondere auch die kabarettistischen, seien auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

Unter Musik und Gesang verließ die Heimfahrt über Brunnen—Gersau—Freiamt in bester Stimmung. Die glücklich verlaufene Ausfahrt 1961 wird bestimmt allen Teilnehmerinnen in froher Erinnerung bleiben.

Unsere nächste Sektionsversammlung wird anfangs November in Aarau stattfinden.

Für den Vorstand:  
Schw. Kathy Hendry

**Sektion Appenzell.** Die vergangene Versammlung in Herisau war trotz der obligatorischen Durchleuchtung nicht besonders gut besucht. Der geschäftliche Teil allein wäre es zwar wohl wert gewesen, einen halben oder auch einen ganzen Tag für die Berufsinteressen zu opfern.

Unserer Kollegin Frau Holliger konnte zur seltenen, sechzigjährigen Feier ihrer Diplomierung gratuliert werden, was uns zum Teil sichtlich bewegte.

Dem Antrag, zwecks Erhöhung des Vereinsbeitrages auf Fr. 10.— pro Jahr wurde verständnisvoll zugestimmt.

Wir kamen überein, die nächste Versammlung in Walzenhausen zu halten.

Eine angenehme Überraschung bot uns die Firma Milupa aus Neuchâtel, die uns nebst Milch und Schleim-Muster ein sehr begehrtes praktisches Geschenk überreichen ließ.

In nochmaliger Vertretung grüßt Euch  
O. Grubenmann

**Sektion Bern.** Unsere Herbstversammlung vom 13. September hat im Frauenspital stattgefunden und wurde von 46 Mitgliedern besucht. Einen sehr interessanten Vortrag hielt uns Fräulein Bärtschi aus Worblaufen, über Sparen, Erbschaftslegate, Eheverträge, Testamentsverfügungen, Lebensversicherungen und deren Bestimmungen sowie über Kapitalanlagen in Wertpapieren.

Dieser Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt, Fragen wurden von Fräulein Bärtschi liebenswürdig beantwortet. Wir alle danken der Vortragenden recht herzlich für ihr Kommen und ihre guten Ratschläge.

Die üblichen Traktanden wurden durchgenommen und besprochen. Nach dem lehrreichen Nachmittag trafen wir uns zum Zvieri im Ryfflihof.

*Den Kranken gute Besserung und liebes Gedenken*

Für den Vorstand:  
Hulda Wild



**Die Verdauungskraft des Säuglings wächst rasch.**

**Mit ihr muss auch die Nahrung Schritt halten.**

Die 4 GALACTINA-Schleim-präparate ermöglichen diese schrittweise Anpassung schon in den ersten drei Lebensmonaten. Beginnend mit dem besonders leichtverdaulichen Reisschleim, sobald als möglich zu den gehaltreichen Vollkornsleimen aus Gerste, Hafer und Hirse übergehend — so bieten wir dem Kindlein eine Nahrung, die seinen Bedürfnissen optimal entspricht.

**Reisschleim**

die bewährte, leichtverdauliche Anfangsnahrung

**Gerstenschleim**

als Übergang zu den gehaltreichen Schleimsorten

**Haferschleim**

ein nährstoffreicher Schoppen vom 2. Monat an

**Hirscheschleim**

zum Abwechseln, besonders wertvoll für Ekzemkinder



**Sektion St. Gallen.** Am 17. August trafen sich unsere Mitglieder zu einer Besichtigung der «Flawa», Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken in Flawil. Nach den Berichten von Schwester Poldi und Fräulein Scherrer muß es sehr interessant gewesen sein und man kann nur bedauern, nicht dabei gewesen zu sein. Vorgängig der Exkursion war noch eine Besprechung im Wartesaal des Bahnhofes Flawil, und am Schluß wurden die Hebammen von der Firma noch zu einem feinen z'Vieri eingeladen, bei welchem die 3 Herren, die die Führung übernommen hatten, noch vielen Fragen Red' und Antwort standen. Wir möchten der geschätzten Firma, sowie speziell den 3 Herren für all das Gebotene den herzlichsten Dank aussprechen, und es ist kein Zweifel, daß der Name «Flawa» für die Beteiligten in Zukunft einen ganz besonders guten Klang haben wird.

Am 5. Oktober werden wir wieder zusammenkommen, und zwar diesmal wieder im Schulzimmer der Frauenklinik, wie üblich um 2 Uhr. Und zwar werden wir einen Referenten begrüßen dürfen, Herrn Dr. Geiger, Kinderarzt in St. Gallen. Er wird über das herzkrank Kind sprechen. Es wird bestimmt wieder sehr aufschlußreich werden, und wir sind überzeugt, daß die Mitglieder sich diesen interessanten Vortrag nicht werden entgehen lassen wollen.

So sagen wir denn auf Wiedersehen in der Frauenklinik St. Gallen!

Für den Vorstand:  
M. Trafelat

**Sektion Luzern.** Die Versammlung vom 5. September war von 20 Kolleginnen besucht. Die Firma Galactina in Belp bereitete uns einen lehr- und genussreichen Nachmittag. Herr Dr. Kramer gab uns in einem Vortrag wertvolle Aufschlüsse über Säuglingsernährung, 2 wertvolle und interessante Filme zeigten uns Ausschnitte aus Belp und dem Kinderheim Alpenblick in Hergiswil. Beide Aufnahmen wurden mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Zum Schluß wurde jeder Teilnehmerin ein Zobig mit zusätzlichem Geschenk serviert.

All das Gebotene wurde mit Dank und Freude entgegengenommen und herzlich verdankt.

Der Firma Galactina für ihre große Spende wie den Herren Bürl und Dr. Kramer möchten wir auch von dieser Stelle aus nochmals herzlich danken.

Die Aktuarin: J. Bucheli

**Sektion Ob- und Nidwalden.** Unsere nächste Versammlung findet am Dienstag, den 10. Oktober in Sachseln statt. Treffpunkt: 13.30 Uhr bei der Pfarrkirche, und um 14 Uhr im Hotel Löwen. Telefon 85 14 48.

Der Vortrag in Hergiswil, gehalten vom Augenarzt Herrn Dr. Zelger, war sehr interessant und lehrreich.

Auf Wiedersehen in Sachseln

Die Aktuarin

**Sektion Sargans-Werdenberg.** In schöner Erinnerung bleibt uns sicher unsere letzte Versammlung vom 5. September in Walenstadt. Nachdem wir unsere geschäftlichen Teile erledigt hatten, durften wir unseren sehr geschätzten Herrn Dr. Keller, Chef des Spitals, begrüßen. In kurzem, jedoch sehr interessantem Vortrag durften wir über die heutige Geburtshilfe des Spitals hören. Wir danken für die lehrreichen Worte.

Anschließend führte uns Herr Dr. Keller über die Gebärabteilung. Wir waren alle sehr begeistert von all dem Schönen und Vorteilhaften, das wir zu sehen bekamen.

Bei gemütlichem Beisammensein durften wir noch im Schwesternzimmer herrliche Restbrötli verzehren. Hierfür ganz besonderen Dank der

ehrwürdigen Schwester Oberin für ihre Gastfreundschaft.

Nochmals herzlichen Dank an Herrn Dr. Keller im Namen aller Kolleginnen für den sehr schönen Nachmittag.

Mit kollegialem Gruß: die Aktuarin

**Sektion See und Gaster.** Am 14. September versammelte sich unsere Sektion in Uznach.

Anschließend an die üblichen Traktanden hörten wir ein Referat von Herrn Dr. Güntert über das Thema: «Krebsleiden bei der Frau». Wir dankten dem Referenten die vorzüglichen Worte und anerkennen die steten Bemühungen unserer Präsidentin.

Möge die Glückszahl der heute anwesenden Mitglieder Ansporn zu einer Reihe von weiteren Bildungsnachmittagen sein.

Mit freundlichen Grüßen die Aktuarin

**Sektion Solothurn.** Unsere nächste Quartaversammlung findet am 10. Oktober 1961 im Rest. Olten-Hammer in Olten um 14 Uhr statt.

Wir werden einen ärztlichen Vortrag hören und einen Film sehen. Es gibt ein gratis «Zvieri».

Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüße für den Vorstand

J. Rihm

**Sektion Thurgau.** Auf Dienstag, den 10. Okt. laden wir alle Mitglieder zur Herbstversammlung ein. Beginn um 13.30 Uhr im Volkshaus Hörnl, Frauenfeld. Nach Orientierung der Vorarbeiten für die Delegiertenversammlung 1962 hören wir einen Vortrag von Dr. Fritz Wartenweiler, der für uns ein besonderes Thema wählen wird.

Mit kollegialem Gruß für den Vorstand

Frau Schöni

**Sektion Zürich.** Unser Herbstausflug nach Rapperswil, verbunden mit der Besichtigung der Nuxo-Werke, wird sicher allen Teilnehmerinnen in bester Erinnerung bleiben. Unser 26 Kolleginnen haben sich zuerst an der geruhigen Schiffsfahrt mit der «Linth» freuen dürfen und hernach wurden wir erst noch verwöhnt mit allerlei Lek-



Viele junge Mütter leiden an Übermüdung und allgemeiner Schwäche. Die Hebamme weiß warum: über 60% aller Frauen haben nach Schwangerschaften eine Eisenmangel-Anämie.

Galactina + Biomalz AG Belp

### Ihr guter Rat:

Biomalz mit Eisen füllt die erschöpften Eisen-Reserven rasch und sicher auf. Es enthält ein besonders wirksames Eisensalz. Gelöst im Biomalz wird es leicht resorbiert und gut vertragen. Biomalz stärkt zugleich den ganzen Organismus. Eines ist gerade für Frauen besonders wichtig: Biomalz mit Eisen stopft nicht, sondern wirkt verdauungsfördernd und stuhlregulierend.

kerbissen aus den Nuxo-Werken. Wir danken der Firma und besonders Herrn Harder herzlich für die freundliche Führung.

Wir grüßen alle Kolleginnen herzlich.  
Für den Vorstand: J. Maag

Vortrag von Madame Anne Reymond am internationalen Hebammenkongress in Rom.

#### Der Einfluß des Fortschritts in der Wissenschaft auf die Arbeit der Hebamme

Dieser Aufsatz behandelt das Thema im Hinblick auf die Situation der Schweiz. Unter Umständen möchten andere Länder dieses Bild noch auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen vervollständigen, und wo abweichende Gesichtspunkte auftreten, uns dies mitteilen.

#### I. Der Einfluß des medizinischen Fortschritts auf die Arbeit der Hebamme in der Schweiz.

Während des letzten Jahrzehnts war ein bedeutender Rückgang der Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen. Dieser Rückgang scheint mit der gegenüber Entbindungen im Hause zunehmenden Zahl von Entbindungen in Entbindungsheimen in einer direkten Beziehung zu stehen.

Aus einem im «Journal de la Sage-Femme» im Februar 1960 veröffentlichten Aufsatz von P. Dubois u. O. Zenklusen mit dem Titel: «Ausserhalb des Bereiches der Medizin liegende Einflüsse auf die Müttersterblichkeit bei den Geburten in der Schweiz von 1950-1957» zitieren wir die nachstehende «Schlußfolgerung»:

«Obwohl die Müttersterblichkeit in der Schweiz in den letzten acht Jahren 0,9% betrug, ergab eine Untersuchung der Ursachen, daß zwei Drittel der Todesfälle auf Umstände zurückzuführen waren, wo man Prophylaxe, zu spätes Eingreifen und Unachtsamkeit als entscheidende Faktoren ansehen kann. Eine vergleichsweise Untersuchung in verschiedenen Gegenden bestätigte gleichfalls, daß Umstände ausserhalb der Medizin, die das Ziel dieser Untersuchung waren, einen entscheideneren Einfluß auf den Prozentsatz der Müttersterblichkeit bei Geburten haben, als wir annehmen.»

Die Frauen in Städten und Vororten sind deshalb in einer günstigen Lage. Ungeachtet ihrer gesellschaftlichen Stellung stehen ihnen Entbindungsheime, Kliniken, Fachärzte, Laboratorien, Blutspendezentralen, Vorbereitungskurse zur Entbindung, Inkubatoren usw. zur Verfügung.

Auf dem Lande, in abgelegenen Gebirgsdörfern können Hebamme und Arzt nicht schnell genug zur Stelle sein. Zudem sind Wohnungsverhält-

#### Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen sowie bei Kopfs- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verweise jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 2633 B

nisse, Hygiene und Ernährung oft nur unzureichend.

Dennoch haben die Mütter in ländlichen Bezirken oder in kleinen Heimen einen Vorteil, den ihre Schwestern in den Städten im Begriff stehen zu verlieren, nämlich die ständige Betreuung ihrer eigenen Hebamme, und zwar während der Schwangerschaft sowie bei und nach der Niederkunft. Hier wird die Hebamme, zusammen mit dem Arzt, zum Berater der Familie.

Wie kann den Frauen in den Städten eine solche Betreuung zuteil werden?

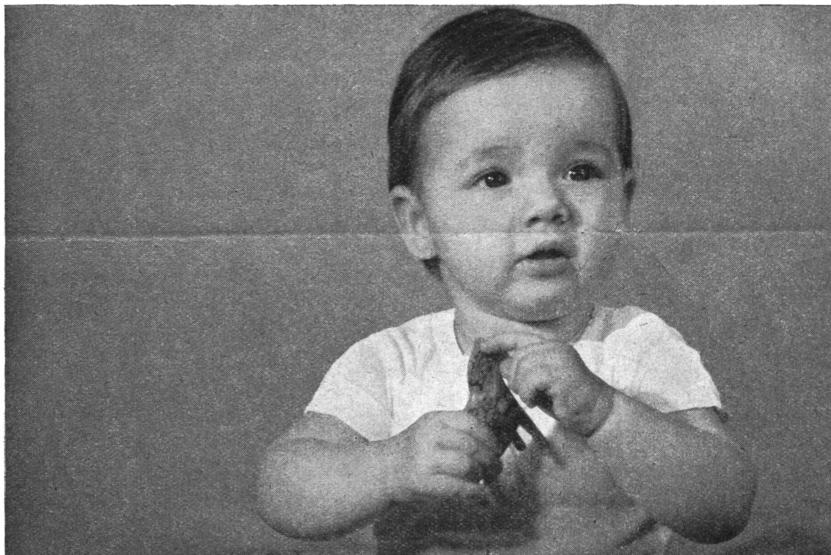
Ist es nicht so, daß in großen Entbindungsheimen die Mutter sich vergebens nach einem ständigen Kontakt mit einer Person umsieht, der sie sich anvertrauen kann, die sie berät und ihr Verhaltungsmaßregeln gibt?

Während der Schwangerschaft, bei Konsultationen vor der Entbindung, in der gruppenmäßigen Unterweisung zur Vorbereitung auf die schmerzarme Geburt sieht sich die Mutter ständig neuen Gesichtern gegenüber. Im Kreissaal schließlich ist wieder anderes Personal, oft sogar beunruhigend für die in Wehen liegenden Frau. Sobald sie wieder nach Hause zurückgekehrt ist, erhält sie den Besuch der Gesundheits-Fürsorgerin, welche ebenfalls von einem auf den andern Tag durch eine andere Person ersetzt werden kann.

Lassen Sie uns einmal die Situation vom Standpunkt der Hebamme aus betrachten. Ganz allmählich, fast unmerklich ist ihr die kontinuierliche Betreuung der Mutter genommen worden. Die Ganzbetreuung hat einer teilweisen und begrenzten Betreuung Platz gemacht. Ein großer Teil der Arbeit bei der Entbindung obliegt heute dem Arzt, ein anderer Teil des Personals gibt der Mutter Hinweise und Verhaltungsmaßregeln und wieder andere unterweisen die Mutter in der Säuglingspflege. So bleibt der Hebamme nur noch eine rein technische Aufgabe.

Wie kann dieser vom menschlichen Standpunkt aus ungünstigen Situation, die der Fortschritt in der Medizin mit sich gebracht hat, abgeholfen werden? Hier kann nur ein Wandel geschaffen werden, wenn die Hebammen selbst sich diesem Fragenkomplex mit aller Eindringlichkeit zuwenden, und indem das Ausbildungsniveau der Hebamme gehoben wird und sie wieder eine neue Wertschätzung ihrer Arbeit und dessen, was sie verbessern möchte, erfährt.

Darüber hinaus sollte die gesamte psychoprophylaktische Vorbereitung der Entbindung ausschließlich der Hebamme vorbehalten bleiben. Dies würde mit dazu beitragen, ihr zu helfen, ihre ursprüngliche Stellung wieder zu erlangen und sich des Zweckes ihrer Arbeit erneut bewußt zu werden. Sie würde wieder der Frau auf ihrem Weg von der werdenden Mutter zur Kreißenden und entbundenen Mutter zur Seite stehen. Die Hebamme kann heute nicht mehr auf dem Stand des einmal erworbenen Wissens stehenbleiben. Sie wird mit ständig wachem Geist und ihrer Anpassungsfähigkeit jederzeit bereit sein, neue



#### Knorr Kinderschleim-Mehle bieten 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75,80 und 95 Cts.

#### Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket  
nur Fr. 1.50

Hirse-  
Schleim  
95 Cts.



**Knorr**



Arbeitsmethoden und Forschungsergebnisse zu akzeptieren, wie z. B. Schwangerschaftsteste durch Scheidensekretabstriche und Urinuntersuchungen, Hämatologie und Rh.-Faktor, Austauschtransfusionen usw. In internationalem Austausch und in Kursen nach vollendeter Ausbildung werden die Hebammen ihren Gesichtskreis erweitern und mit ihrer Aufgabe Schritt halten.

Dasselbe gilt für die Arzneimittelkunde im Zusammenhang mit der Vielzahl der neuen Medikamente.

#### II. Entwicklung auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens

In der Schweiz ist die psycho-prophylaktische Vorbereitung auf die Entbindung weit verbreitet. Die Entbindungsheime bestätigen, daß 50 bis 90 Prozent aller aufgenommenen Mütter vorbereitet sind. Hier spielen ebenfalls das Zuhause und die Beförderungsmittel eine entscheidende Rolle.

Infolge Raummangels ist die Aufenthaltsdauer der Mütter in Entbindungsheimen sehr kurz, nur sechs Tage. Es ist die Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes, in Zusammenarbeit mit dem Heim-Hilfe-Dienst die Zahl der Wochenpflegerinnen zu erhöhen, um den Müttern bei ihrer Heimkehr eine wirksamere Hilfe zu geben.

Es wäre zu begrüßen, wenn es mehr Beratungen bezüglich Empfängnisverhütung gäbe, um die Anzahl der nicht erwünschten Schwangerschaften sowie die Ansuchen um Abtreibung und Sterilisation einzuschränken.

Wir hoffen ebenfalls auf die Einführung einer Mutterschafts-Pflichtversicherung. Familienzulagen und Zuschüsse bei Geburten sind von einem Kanton zum anderen unterschiedlich und oft nur sehr niedrig bemessen. In keinem Kanton wird arbeitenden Müttern Lohnausfall gezahlt und dies veranlaßt die Frauen, während der Schwangerschaft solange wie möglich zu arbeiten. Angesichts der steigenden Zahl von Frühgeborenen könnte dieser Umstand eine der Ursachen sein. Nach der Entbindung kehren die

#### «DIE SCHWEIZER HEBAMME»

Mütter meist sehr schnell zu ihrer Arbeit zurück. Diese Tatsache wirkt sich sehr ungünstig auf die Stillfähigkeit aus.

Entbindungsheime, die wir befragten, teilten uns mit: Immer mehr Mütter bitten um Abstillung der Säuglinge, sie möchten nicht stillen, weil sie außerhalb des Hauses arbeiten.

#### III. Der Einfluß des Fortschrittes auf die Ausrüstung der Hebammme

Der medizinische Fortschritt hat die Methoden der Wochenpflege gewandelt. Dies läßt jedoch Unzulänglichkeiten in den örtlichen Gegebenheiten, besonders in älteren Entbindungsheimen deutlich zu Tage treten. Das Fehlen von Tagessräumen für die Mütter, die heute vom zweiten Tage an aufstehen können, der Mangel an Vorführungsräumen für die Anleitung zur Säuglingspflege, Leseräumen usw., unzureichende sanitäre Einrichtungen, wie Duschen, Waschbecken, Waschräume. Anstatt die Mütter anzuhalten, auf größte Körperhygiene zu achten, muß diese Notwendigkeit mangels geeigneter sanitärer Gegebenheiten sehr oft unterbleiben.

Hebammen, die vornehmlich in Entbindungs-kliniken an den Universitäten arbeiten, haben

#### Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Nach einem Balma-Kleie-Bad schlafe ich besser.

den Vorteil, ständig mit dem Gebrauch und der Handhabung der modernsten, neu entwickelten Apparate vertraut zu werden.

Ich denke hierbei an die verschiedenen Arten der Narkose, Apparate zur Wiederbelebung von Neugeborenen, Vakuum-Extraktoren, tonoscopes usw. Bedienung und gutes Funktionieren dieser Apparate verlangen die gewissenhafte Aufmerksamkeit der Hebammme.

#### Schlußfolgerung

Abschließend möchte ich sagen, daß, welchen Wandel auch die Arbeitsweisen unseres Berufes im Laufe der Zeit noch erfahren mögen, es immer die Aufgabe der Hebammme bleiben wird, Helfer der Gesundheit zu sein und das Leben in allen seinen Formen zu schützen und aufrecht zu erhalten.

### Schweizerischer Hebammentag 1961

#### Protokoll der 68. Delegiertenversammlung

Montag, den 29. Mai 1961, 13 Uhr, in der Salle Centrale, rue de la Madeleine 10, Genf

(Fortsetzung)

Wie aus der Märznummer unserer Fachzeitung ersichtlich ist, betragen unsere Totaleinnahmen Fr. 1132.60. Allein an Geschenken verschiedenster Art erhielten wir

von der Firma Auras in Clarens-Montreux	75.-
von sieben Kolleginnen zusammen	528.-
von der Sektion Vaudoise	100.-
von der Sektion Schwyz (aus dem Bene-	
fice der Delegiertenversammlung	200.-
Total	903.-

All diesen Spendern danken wir auch hier unsern wärmsten Dank ab. Die Ausgaben für neun Unterstützungen, sechs Krankenkassebeiträge für bedürftige, über 80jährige Kolleginnen, Depotgebühr, Spesen und Porti beliefen sich auf Fr. 1217.-. Es ergibt sich somit eine Vermögensverminderung von Fr. 84.40. Der Vermögensbestand betrug per 31. Dezember 1960 Fr. 8913.90.

An Unterstützungsgegenden sind zehn Briefe eingegangen, neun davon konnten wir in bejahendem Sinne behandeln, während ein Gesuch nicht

## Fertignahrung für Säuglinge, Kleinkinder und Frühgeborene .....



• • • • homogenisierte  $\frac{2}{3}$ -Milch in Pulverform;

1. Kohlenhydrat, reiner Bienenhonig;
2. Kohlenhydrat, schonend aufgeschlossener Vollweizenschleim mit Reis und Gerste

#### mit Bienenhonig

- natürlicher Invertzucker (Glukose und Fruktose);
- Fruktose des Honigs begünstigt Bifidusflora;
- enthält in absorbierbarer Form Eisen, Kupfer, Kobalt und Mangan;
- Honig enthält Vitamine, Enzyme und Spurenelemente

Proben und Literatur durch  
Milupa, Neuchâtel, Saint-Honoré 2

berücksichtigt werden konnte. Eines dieser Gesuche verursachte etliche Schreibereien und telefonische Gespräche. Das betreffende Mitglied hatte vor Jahren den Austritt aus dem Schweiz. Hebammenverband erklärt, hatte dann seinen Wohnort gewechselt und trotz des Austrittes wurden jedes Jahr die Beiträge weiter bezahlt, aber ohne nähtere Personalangaben, so daß es als Neueintritt am neuen Wohnort behandelt wurde. Vermutlich hat es am nötigen Meldewesen gefehlt.

Auf Ende Dezember 1960 sah sich unsere seit Jahren treu amtierende Kassierin, Frau Wäspi, aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ihren Rücktritt bekanntzugeben. Ungern tat sie diesen notwendigen Schritt, aber ebenso ungern sehen wir sie aus unserer Mitte scheiden. Frau Wäspi sind wir für ihre uneigennützige Mitarbeit sehr dankbar. Möge das Bewußtsein, durch ihre Arbeit vielen bedürftigen Menschen zur Notlinderung beigetragen zu haben, der beste Dank sein.

Als Nachfolgerin konnten wir glücklicherweise wieder ein Mitglied der Sektion See und Gaster gewinnen in Frau Gubser in Wald (Zürich). Wir empfehlen die Genannte einer ehrenvollen Wahl.

Zum Schluß möchten wir alle Sektionen, ja alle Mitglieder bitten, sich mitverantwortlich zu fühlen an unserem Hilfswerk, es finanziell mittragen zu helfen zugunsten unserer Bedürftigen.»

Im Anschluß an den Bericht teilt Frau Glettig noch mit, daß ihr in den letzten Tagen von einer Hebammme, der «es beruflich gut gehe», Fr. 100.— für den Hilfsfonds zugekommen seien.

Frau Wüthrich dankt für den wiederum einstimmig genehmigten Bericht und erinnert daran, daß die Hilfsfondskommission ihre Arbeit ganz uneigennützig, ohne jede Entschädigung, mache.

d) *des Zeitungsunternehmens,*  
verfaßt und verlesen von Fräulein Lehmann:

«Das verflossene Berichtsjahr war das 58. der «Schweizer Hebammme». An Umfang war sie etwas kleiner als sonst; sie erreichte 134 Seiten. Trotz ihrer alten, bescheidenen Aufmachung hat sie finanziell nicht so gut abgeschlossen wie gewöhnlich. Die Jahresrechnung, publiziert in der März-Nummer 1961, gab Ihnen Aufschluß darüber. Natürlich ist Ihnen allen bekannt, daß Papierpreise und Löhne gestiegen sind. Bei den langwierigen Vertragsverhandlungen zwischen dem Schweiz. Buchdruckerverein und den Arbeitnehmern im Verlauf des vergangenen Jahres konnte ein drohender Arbeitskonflikt nur durch ein Urteil des eidgenössischen Schiedsgerichtes vermieden werden. Dieser Entscheid brachte allen Druckereien eine wesentliche Verteuerung der Herstellungskosten. In Anbetracht dieser Tat-sachen sahen auch wir uns gezwungen, den Antrag auf eine Erhöhung des Abonnements der «Schweizer Hebammme» zu stellen. Die Delegierten werden heute darüber abzustimmen haben. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, daß 1960 ungefähr 3000 Franken weniger Einnahmen gebucht werden konnten als 1959. Dieses Manko beruht darauf, daß durch die Inserate so viel weniger eingegangen ist, weil die Aufträge erteilenden Firmen es nicht mehr direkt an die Druckerei tun, wie das früher geschah, sondern durch eine Annoncenfirma, die natürlich auch nicht umsonst arbeitet und ihrerseits den Rahm abschöpfte.

Im Erscheinen der Zeitung ergaben sich im Berichtsjahr einige Verspätungen, hauptsächlich bedingt durch die Fünftageweche. Eine Sektion wurde dadurch in arge Verlegenheit versetzt, weil sie die Sektionsversammlung auf den 6. des Monats angesetzt und einen Referenten auf diesen

Zeitpunkt bestellt hatte. Durch das verspätete Erscheinen der «Schweizer Hebammme» wurden die Sektionsmitglieder nicht früh genug davon unterrichtet und dem Referenten mußte abgesagt werden. Wie unangenehm das ist, kann man sich vorstellen. — Sicher ist es vorsichtiger, wenn die Zusammenkünfte der Sektionen nicht auf Anfang des Monates vereinbart werden, weil immer wieder Verspätungen eintreten können.

Die Verfasser der Leitartikel stammten aus verschiedenen Gebieten der Medizin und referierten über ganz verschiedene Themen, von denen sicher jedes für uns interessant war.

Gerne dürften Wünsche zur Behandlung eines bestimmten Themas, das der Einen oder Andern wichtig wäre, geäußert werden. Das Protokoll der Delegiertenversammlung von Arth-Goldau, die sicher allen Teilnehmerinnen in guter Erinnerung bleibt, erschien in den Nummern August—Oktober, dasjenige der Krankenkasse im November. Im Oktober fand in Rom der internationale Hebammenkongreß statt, an dem verschiedene Kolleginnen teilnahmen. Gerne hätte die Sprechende einen Bericht über den Verlauf dieser wichtigen Zusammenkunft veröffentlicht. Dieser Wunsch, der kaum nur der meinige ist, wird in absehbarer Zeit erfüllt werden, da Sr. Poldi Trapp mir einen Bericht in Aussicht gestellt hat, für den ich ihr im voraus danke. Danken möchte ich auch der Zeitungskommission für die gefreute Zusammenarbeit, der Druckerei Werder in Bern und unsern treuen Inserenten, den Firmen, die uns schon so viele Jahre unterstützen.»

Der Bericht wird einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich dankt Fräulein Lehmann für den Bericht, besonders aber auch für ihre große Arbeit während des Jahres.



## Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation mit dem natürlich wirkenden, zuverlässigen und angenehm zunehmenden Laxativ **NORMACOL**

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Es erfährt im Darmtrakt eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darms, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervengeflechtes der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmäßige und ausreichende Entleerung des Enddarmes bewirkt.

**Außerst schonende Abführwirkung auf natürliche Weise, ohne Reizung der Darmschleimhaut und ohne jegliche Nebenwirkung.**  
**Wiederherstellung der natürlichen motorischen Verdauungsvorgänge bis zur pünktlichen und regelmäßigen Darmentleerung im 24-Stunden-Rhythmus.**

NORMACOL (weiße Packung)

milde und schonende Wirkung in der Schwangerschaft und bei Kindern.

NORMACOL (blaue Packung)

verstärkt, zur Behebung hartnäckiger Verstopfung.

Dosen zu 100 g Publ. Preis Fr. 4.20 / Dosen zu 400 g Publ. Preis Fr. 13.50

**Verlangen Sie Gratismuster in Ihrer Apotheke oder Drogerie!**

Medicchemie AG Basel

**NORMACOL**

**6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1960 und Revisorinnenbericht**

Die Jahresrechnungen 1960 von Zentralkasse, Hilfsfonds und Stellenvermittlung sind in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Frau Kniüsel (Schwyz) verliest den Revisorenbericht:

«Am 14. Februar 1961 haben wir die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenverbandes geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Kassa- und Postcheckbuch  
Hauptbuch und Mitgliederkontrolle  
Sämtliche Ausgabenbelege  
Postquittungen und Bankbescheinigungen

über Sparhefte und Wertschriftendepot. Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postcheckkonti sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, Stichproben bei den Belegen gemacht und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden.

Die Rechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1147.60 ab, gegenüber Fr. 2963.30 im Vorjahr. Die Verschlechterung beruht vor allem auf folgenden Punkten:

- Die Prämien für Jubilarinnen erreichten mit Fr. 1520.— eine außerordentliche Höhe;
- die Rechnung der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA war versehentlich 1959 zu spät gestellt worden und figuriert deshalb im Jahr 1960 zweimal;
- die Kosten für den Kongress des internationalen Verbandes, der ja nicht jedes Jahr stattfindet, figurierten in der Rechnung 1960.

Wir stellen erneut fest, wie sehr die Arbeit der Zentralkassierin dadurch erschwert wird, daß sie von vielen Vereinskassierinnen keine oder ungenauen Mitgliederlisten erhält. Die bisherigen Appelle an die Vereinskassierinnen blieben bisher leider zum Teil ohne Erfolg. Trotzdem sprechen wir wiederum die dringende Bitte aus, daß jede Kassierin diese Arbeit auf sich nehme. Sie erleichtert dadurch der Zentralkassierin und den Revisorinnen die Arbeit ganz wesentlich.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für die große und gewissenhafte Arbeit.

Die Revisorinnen:

gez. Dr. Elisabeth Nägeli, Zürich  
gez. Frau L. Kniüsel, Schwyz»

Die Rechnungen werden einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich dankt den Kassierinnen und den beiden Revisorinnen für ihre große Arbeit.

**7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1960 und Revisorinnenbericht**

Auch diese Rechnung ist in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Frau Glettig verliest den Revisorenbericht:

«Hierdurch bestätige ich Ihnen, daß ich am 17. Februar 1961 mit Herrn K. Maritz, Bern, zusammen die Jahresrechnung pro 1960 der Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme» der statutarischen Prüfung unterzogen habe. Wir haben die Bucheinträge mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Auf Grund dieser Prüfung beantragen wir der Generalversammlung, die Jahresrechnung pro 1960 sowie die Bilanz per 31. Dezember 1960, so wie sie in dieser Zeitschrift Nr. 3 vom 1. März 1961 publiziert worden ist, zu genehmigen, unter bester Verdankung an die Rechnungsführerin und Decharge-Erteilung an den Vorstand.

Die Rechnungsrevisorin:  
gez. M. Ziegeler

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt. Frau Wüthrich verdankt die Arbeit.

**8. Bericht der Sektionen Basel-Stadt und Appenzell**

Der vorgerückten Zeit wegen werden diese beiden Berichte, im Einverständnis mit den Delegierten der betreffenden Sektionen, nicht verlesen, da sie im ganzen Wortlaut im Protokoll und damit in der Zeitung erscheinen.

**Sektionsbericht Basel-Stadt**

Um einen Bericht zu schreiben, muß Um- und Rückschau gehalten werden. Bei jedem Verein, der nicht erst seit gestern besteht, gibt es ein Auf und Ab im Werden seiner Geschichte.

Das Umherstöbern in der langen Basler Hebamengeschichte war für die Berichterstatterin sehr interessant, doch kommt sie nicht darum herum, neben Positivem auch gewichtig Negatives zu erwähnen.

Die Basler Sektion wurde im Jahre 1894 gegründet. Der Initiant dazu war Herr Professor Bumm, der damalige Chef der Geburtsabteilung des Spitals.

Aus den ersten Protokollen geht hervor, daß es Herrn Prof. Bumm daran gelegen war, etwas Ordnung in die allzu große Freizügigkeit der Basler Hebammen zu bringen. Daß auch ihrerseits ein großes Bedürfnis bestand, sich zusammenzuschließen, zeigt der Umstand, daß beim ersten Aufruf 42 Stadthebammen und etliche

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Landschäftlerinnen aus der näheren Umgebung der Organisation beitreten sind.

42 Hebammen und wer weiß, ob nicht noch etliche da waren, die sich nicht unter Kontrolle stellen wollten, praktizierten damals in der Stadt, deren Bevölkerungsdichte um mehr als die Hälfte geringer war als heute.

Aus den Aufzeichnungen geht hervor, daß es dann in der Sektion hie und da hart auf hart ging, was nicht wunderlich ist, wenn die Konkurrenz allzu scharf ist und der Brotkorb nicht für alle gleich hoch hängt.

Wie steht es um die heutige Sektion? Sie besteht noch aus neun Mitgliedern, davon sind noch zwei berufstätig — und das bei einer Einwohnerzahl von 240 000.

Wenn es noch einige Zeit so weiter geht und nicht von irgendwo her eine Blutauffrischung eingesetzt, so wird in absehbarer Zeit die Basler Sektion der Vergangenheit angehören.

Gegenwärtig leitet Frau Goldberg die Sektionsgeschäfte. Sie ist Präsidentin und Kassierin zugleich. Wenn immer es möglich ist, kommen wir monatlich einmal zusammen.

Der kleinen Mitgliederzahl wegen kommen ärztliche Vorträge nicht mehr in Frage. In ver-

**Bei Wohnungswechsel**  
ist neben der  
**neuen** immer auch  
die alte  
**Adresse anzugeben.**  
**Die Administration**



Wenn Sie sicher gehen wollen:  
**Greifen Sie zu Lactoderma**

Lactoderma-Kinderpflegemittel sind seit Jahrzehnten ein Begriff. Ständig werden sie wissenschaftlich überprüft und kontrolliert — ihr Erfolg ist auch Ihr Erfolg in der Praxis!

<b>Lactoderma</b>	
• Seife	• Lotion
• Badeseife	• Schaumcrème pH-7
• Hautcrème	• Eau de Cologne
• Puder	• Shampoo
• Öl	• Zahnpasta

**Lassen Sie sich unverbindlich Muster kommen!**

Lactoderma-Puder, Crème, Seife und vieles anderes mehr.

**Lactoderma-Produkte**

**Aspasia AG, Winterthur**

dankenswerter Weise hat uns hier und da die Sektion Baselland zu ihren Veranstaltungen eingeladen.

Viele Jahre, bis zu ihrem 80. Geburtstag, führte Frau Meier den Vorsitz und noch heute, in ihrem 86. Lebensjahr, blitzt ihr Regentenstab hinter den Kulissen auf. In ihre Präsidentenzeit fiel, es war anno 1951, die Durchführung der 58. Delegiertenversammlung in Basel. Dies war für die kleine Sektion keine Bagatelle, aber Frau Meier mit ihrem Helferstab hatte den Rang gefunden und es klappte allseits. Zur gleichen Zeit war die inzwischen in ihrem 81. Lebensjahr verstorbene Frau Gaß Kassierin. Sie war eine treue Haushalterin. Mit Argusaugen wachte sie darüber, daß

sich das in guten Zeiten angelegte kleine Vereinsvermögen nicht verminderte. Ihr Sparprogramm kommt der heutigen Sektion sehr zugute. Mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— pro Mitglied wären wir nicht imstande, die laufenden Ausgaben zu decken, die da sind: Delegiertenvergütung, hie und da ein Geschenk an eine Jubilarin; für Blumen, wenn eines unserer Mitglieder seine letzte Reise angetreten hat.

Ein Kapitel für sich ist die starke Ueberalterung unserer Sektion. Sechs Kolleginnen haben altershalber den Beruf niedergelegt. Sie können auf eine 40- bis 50jährige Verbandszugehörigkeit zurückblicken.

(Fortsetzung folgt)

## STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes  
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 2 25 50

Klinik im Unterwallis sucht auf baldigen Eintritt eine Hebammme, die auch willig ist, zeitweise andere pflegerische Tätigkeit im Betrieb zu übernehmen. Gutes Arbeitsklima.



### Aufbauende Säuglingsnahrung

Der kindliche Darm wird durch die Paidolnahrung leicht angesäuert und dadurch die Fäulniserscheinungen erfolgreich bekämpft, indem die Gärungsvorgänge des ersten Kohlehydrates (Zucker) weitgehend neutralisiert werden.

Die Paidolnahrung kommt somit physikalisch u. ernährungs-technisch der Muttermilch sehr nahe, so daß sie als Anschluß-nahrung beim Entwöhnen oder für Kinder, die nicht genügend Muttermilch bekommen, als wertvoll bezeichnet werden darf.

### Vitamin - Paidol

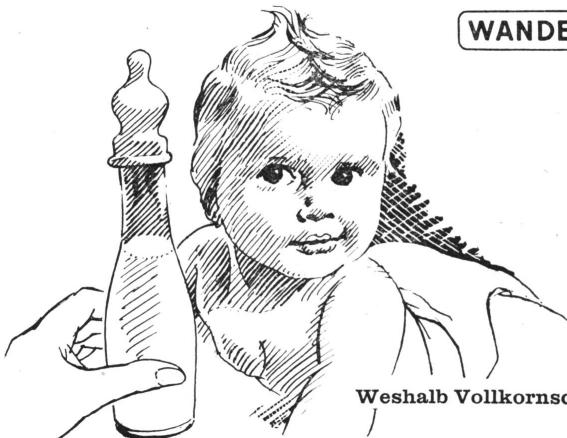
PAIDOLFABRIK

Allein-Fabrikanten: DÜTSCHLER & Co., ST. GALLEN

K 1300 B

### Nutravit Vollkornschleim

**WANDER**



#### Weshalb Vollkornschleim?

Die Getreideschleime bilden die erste vollwertige pflanzliche Nahrung des Säuglings. Vollkornschleim vermittelt, neben der leicht verdaulichen Stärke, die wertvollen pflanzlichen Eiweiße, Mineralstoffe und Vitamine der äußeren Kornschichten und des Keimlings. Daneben erfüllt der Vollkornschleim noch verdauungsfördernde Aufgaben. Die Milch mit Schleimsatz gerinnt im Magen in kleinen Flöckchen. Das Fett und das Eiweiß der Milch wird dadurch den Verdauungsfermenten besser zugänglich gemacht.

#### Vorteile des Nutravit.

Nutravit enthält 4 Teile Nutromalt-Nährzucker und 3 Teile Vollkornschleim. Bei Zusatz von 7g, das heißt einem Meßgefäß Nutravit, zu je 100 cm<sup>3</sup> Schoppenmenge ergibt sich der richtige Gehalt des Schoppens von 3% Schleim und 4% Nährzucker. Der Schleim wird auf schonende Weise unter Erhaltung der natürlichen Wertstoffe aus Vollkorngetreide so gewonnen, daß die kurze Kochzeit von nur einer Minute für die Bereitung des Schoppens genügt. Die quellfähigen Stoffe des Vollkornschleimes und die geringe Gärfähigkeit des Nutromalts wirken Darmstörungen entgegen. Der ausgewogene Gehalt des Nutravit-Schoppens an Nährstoffen und Vitaminen bürgt für ein gutes Gediehen des Säuglings.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

Immer ....

### Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B<sub>1</sub> + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie A.G. Münchenbuchsee BE

# Auras

### Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B<sub>1</sub> und D<sub>2</sub>  
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906





## Dammnähte

heilen

rascher und schmerzfreier

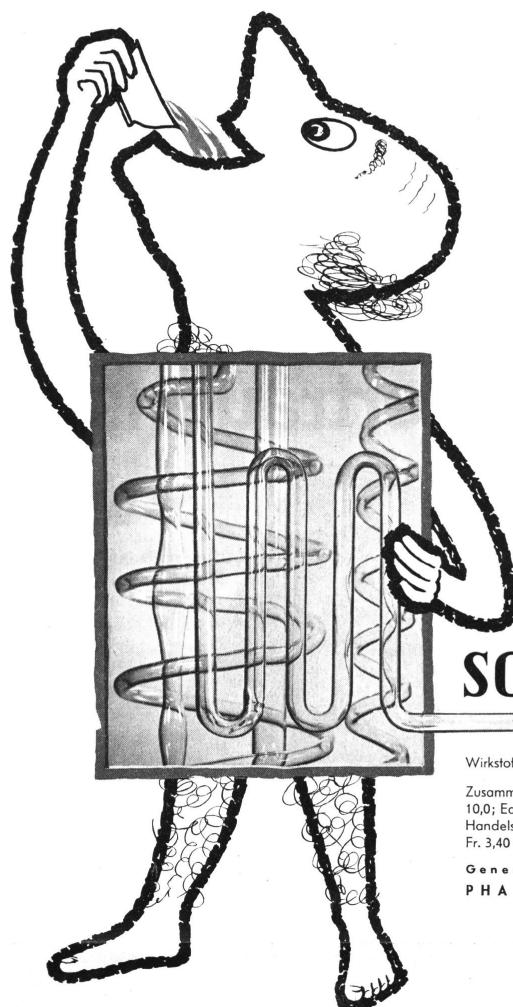
mit

## Katadyn Silberpuder

Muster durch:

KATADYN PRODUKTE AG  
WALLISELLEN ZH

**Kolleginnen,**  
berücksichtigt unsere  
Inserenten



Zur Durchspülungstherapie  
der Harnwege,  
bei bakteriellen,  
entzündlichen  
und krampfartigen  
Erkrankungen

## SOLUBITRAT®

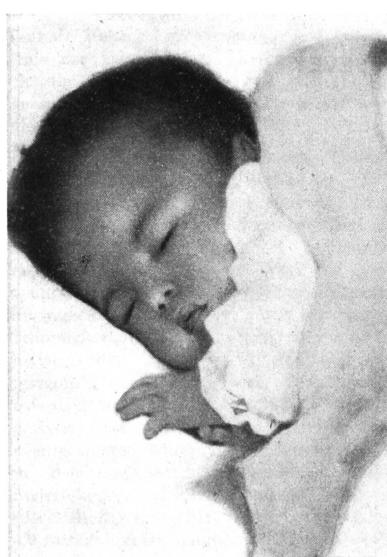
Wirkstoffreicher Trockenextrakt auf pflanzlicher Basis

Zusammensetzung: Orthosiph., Virgaurea, Junip. 10,0; Equiset., Betul. 15,0; Foenic. 2,0.  
Handelsform: Dose, Inhalt ausreichend für ca. 25 Tassen,  
Fr. 3,40

Generalvertretung für die Schweiz:  
PHARMACOLOR AG BASEL 1



LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG - CHEM.-PHARM. FABRIK



Immer mehr wird das  
seit über 30 Jahren best-  
bewährte

## Fiscosin

mit dem wertvollen,  
nahrhaften Hafer (Fett  
6,74 %) den Mädchen  
reserviert,  
während das

## Bimbosan

mit der begehrten Hirse  
(Fett 4,30 %) vermehrt  
für die eher hautem-  
pfidlichen Knaben  
herangezogen wird.  
Beide Spezialitäten zäh-  
len zu den besten Kindernährmitteln der Ge-  
genwart. Die Mütter  
sind begeistert davon.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern

## Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu  
Verdauungsstörungen. Die natürliche

## Trutose KINDERNÄHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen  
und deshalb auch mit Lust und Appetit  
genommen. Die Kleinen gedeihen dabei  
prächtig, sie werden kräftig und wider-  
standsfähig, zähnen leicht und lernen  
frühzeitig stehen, gehen und reden.

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

# Die Vertrauensmilch



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY